

Volkshlatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volkshlatt erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Volk und Welt“. Es ist Substitutionsorgan der genossenschaftlichen u. oemerschaflichen Organisationen u. amtlich. Organ oerschied. Behörden. Schriftleitung: Gr. Märkerstraße 4. Fernsprech-Anschluß Nr. 2405, 2407, 2605. Persönliche Auskunftsvermittlung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingesandten Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 0,50 RM. Postbezugspreis 2,30 RM. durch Postboten zugesellt 2,70 RM. bei direkter Einlieferung am den Betrag 2,50 RM. — Einzelnenpreis 12 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Weltkreis der Reichspost. Hauptverlagsschleife: Gr. Märkerstraße 4. Fernruf 2405, 2407, 2605. Verlagskonto 2319 Halle

Die Entscheidungsstunde für Klara Zetkin naht

Brandlers Hinauswurf

Thalheimer mit hinausgeflogen - Neuer Antriebsstoff für die „Säuberungs“-maschine der KPD.

Heinrich Brandler, der frühere Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands, und August Thalheimer sind durch die Moskauer Inzidenzen aus der kommunistischen Internationale ausgeschlossen worden, weil sie auf ein kürzlich gestelltes Ultimatum nicht die gewünschte Antwort gegeben haben.

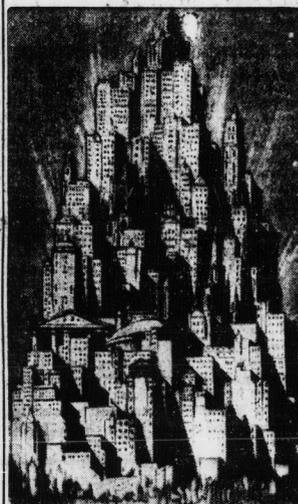
Brandler und Thalheimer gehören zu den ganz wenigen Köpfen der kommunistischen Partei. Sie sind für die immer zahlreicher werdenden Elemente in der KPD, die Führer schlechthin. Der Ausschluß, mit dem man in der Zentrale und in Moskau sehr lange gewartet hat, wird weitgehende Folgen nach sich ziehen. Bekanntlich ist einer der

Gründe des Rücktritts von Zucharin, des ersten Theoretikers des Bolschewismus, vom Vorsitz der 3. Internationalen in dem Verhalten der Komintern gegen Brandler zu suchen. Erinnerung dürfte sein, daß auch Klara Zetkin ihre Sympathie für Brandler kürzlich offen bekundete und ihren Ausschluß verlangte, falls man Brandler ausschließe.

Was nun geschehen wird, muß man abwarten. Eins aber steht heute bereits fest, daß die rechte Opposition nunmehr gegen die korruptive Thalheimer-Diktatur mit verärrzten Kräften vom Leber ziehen wird und daß die Ausschlußmaschine der Zentrale ihr Tempo beschleunigen muß, wenn sie mit der „Säuberungs“-aktion nicht in Rückstand geraten will.

Die Frage, wie lange das noch gehen soll, hängt an, eine Scherzfrage zu werden.

Das Chicago der Zukunft.



In einer Chicaguer Galerie ist das phantastische Projekt des Architekten De Sautz ausgestellt, das die Vision des künftigen Chicago zeigt, wenn es in derselben Weise wie bisher weiterwächst. Da auch Chicago durch seine Lage am Michigansee in der räumlichen Ausdehnung beschränkt ist, dürfte es früher wie New York noch weiter in die Höhe wandern.

Was bringt der Reichsetat?

Von Dr. Paul Herr, WdrH.

Der insofern vom Reichsabinett mit nur unumkehrlichen Änderungen beschlossene Reichsetat für 1929 ist bereits dem Reichsrat zur Geleitet worden. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat am Freitag in einer Konferenz mit Pressevertretern zum ersten Mal offizielle Angaben über den Inhalt des neuen Etats gemacht. Auch diese summarischen Angaben gestatten nur ein vorläufiges Urteil, da sie wesentliche Tatsachen unangeführt lassen und vor der Kenntnis des genauen Inhalts des gesamten Etats eine abschließende Stellungnahme nicht ermöglichen.

Nach den Angaben des Reichsfinanzministers balanciert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 921 Millionen Mark. Er ist also um 358 Millionen höher als der Etat des Jahres 1928. Dieses Steigen der Ausgaben des Reiches ist zu einem wesentlichen Teil zwangsläufig, da allein die Reparationskosten sich um 312,5 Millionen Mark erhöhen und eine Steigerung von 68 Millionen bei den Ueberweisungen an die Länder vorgezogen ist. Insgesamt enthält der Etat Mehrausgaben von 528 Millionen, denen Wenigerausgaben von 170 Millionen gegenüberstehen. Die Mehrausgaben, abgesehen von den bereits oben erwähnten, entfallen auf die produktive Zweckausgaben mit 55 Millionen, die Zuschüsse an die Jugendversicherung mit 15 Millionen, die Kriegsveteranengebühren mit 20 Millionen und andere Mehrausgaben von insgesamt 53,5 Millionen. Die Wenigerausgaben verteilen sich auf die Tilgung bei der Reichsschuld um 50 Millionen, der Versorgungsrenten um 30 Millionen, der Ausgaben der Reichswehr um 23 Millionen, des Roten Programms um 46 Millionen und der Kleinrenten um 15 Millionen.

Soweit diese Angaben bereits ein Urteil gestatten, scheint der Schwere der allgemeinen Finanzsituation entsprechend die Forderung nach Expansivität im gewissen Umfang erfüllt worden zu sein. Ob in ausreichendem Maße und an den richtigen Stellen, läßt sich allerdings nicht übersehen und wird erst nachgeprüft werden müssen, wenn der gesamte Etat vorliegt. Immerhin ist die Tatsache bemerkenswert, daß die Erhöhung der Ausgaben nicht viel über die Erhöhung der Reparationslasten hinausgeht, und daß es dem Reichsfinanzminister gelungen ist, den Fehlbetrag, der ursprünglich 850 Millionen betrug, auf etwas über 500 Millionen herabzubringen.

Entscheidend für die Stellung zu diesen Expansivität ist aber die Frage, mit welchen Mitteln sie erzielt werden. Prüft man hierfür ist in erster Linie die Höhe der militärischen Ausgaben. Seit 1924 ist Jahr für Jahr die Ausgabe für Heer und Marine gestiegen, und zwar von 47,5 Millionen im Jahre 1924 auf 726,5 Millionen im Jahre 1928. Der neue Etat weist eine Ausgabe von 708,8 Millionen auf, bleibt also um 22,8 Millionen hinter dem vorjährigen Ansat zurück und bringt damit zum erstenmal eine Senkung der militärischen

Royalistischer Anflug in Paris Zusammenstoß mit der Polizei.

Paris, 21. Januar. (Radio.)

In Paris veranstalteten am Sonnabendabend etwa 300 „Camelots du Roi“ (Royalistische Studenten) einen Lärmzug auf einem der größten Boulevards, der schließlich zu einem Zusammenstoß mit der Polizei führte. Die Camelots führten einen Autolärmwagen mit sich, auf dem verteilte Schallentente zu sehen waren, die einen Gefangenenschißler zu sehen den Hingehören der „Action Française“ bereit, in denen dagegen protestiert wird, daß der Oberbauminister Hennessy und andere im Stempel der „Gazette de France“ genannte Persönlichkeiten noch nicht verhaftet seien. Als die Polizei zur Verhaftung der „Schallentente“ schreiten wollte, setzten sich die Camelots zur Wehr. Es wurden sechs Polizisten verletzt und acht Camelots festgenommen, die nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

Hoovers Staatssekretär. Der kommende amerikanische Präsident Herbert Hoover, der zuerst mit der Auffassung seines Kabinetts beschloß, ist hat Charles C. Hughes, der unter Präsident Harding bereits das Amt des Staatssekretärs bekleidet hat, eingeladen, wiederum das Amt des amerikanischen Außenministers zu übernehmen. Hughes ist in den jüngstvergangenen Jahren als Mitglied des permanenten Schiedsgerichtshofes im Gang tätig gewesen.

Die Bank von Frankreich,



in der die Reparationsfachverständigen am 9. Februar zu ihrer ersten Sitzung zusammenzutreten werden.

Verzage nicht, du Häuflein Klein

Der Bestand der Kommunistischen Partei Englands

London, 21. Januar. (Radiomeldung.)

Am Sonnabend und Sonntag fand in Vermon, seth, einem Vorort Londons, nach nahezu 1 1/2-jähriger Pause wieder ein Parteitag der britischen kommunistischen Partei statt. Die Konferenz stand im Zeichen einer tiefen inneren Unzufriedenheit, für die insbesondere die Tatsache verantwortlich war, daß der gesamte Mitgliederbestand der kommunistischen Partei Großbritannien im Laufe des vergangenen Jahres auf 3500 Mitglieder gesunken ist. Die Führer der Partei beschließen, den Rückgang der Mitgliedschaft auf „Spaltungsmaßnahmen und Maßregelungen

kommunistischer Arbeiter“ zurückzuführen. Aus der Debatte ging jedoch hervor, daß die Delegierten mit der Auffassung ihrer Führer nicht übereinstimmen und die Führung der Partei, über die allgemeine Unzufriedenheit zum Ausdruck kam, für den Niedergang verantwortlich machen. Angesichts dieser Hoffnungslosigkeit über die Zukunft der kommunistischen Bewegung Großbritannien, die sich allenfalls fühlbar machte, wirkte die Bekanntgabe des Führers der kommunistischen Partei Großbritannien Champeil, daß die kommunistische Partei Großbritannien „aussteige, um Konventionelle, liberale und Sozialdemokraten zu zerstreuen“, beinahe tragikomisch.

Ausgaben. Als bedenklichen Versuch, die von den Militärs als unangenehm angesehenen Steigerung der Ausgaben einzudämmen, kann man diesen Rückgang der militärischen Ausgaben wohl ansehen. Angesichts der schwierigen Lage des Reiches aber wird man diese geringfügige Senkung als unzulänglich betrachten und von der Beratung im Reichstag jedenfalls weitere Schritte verlangen müssen.

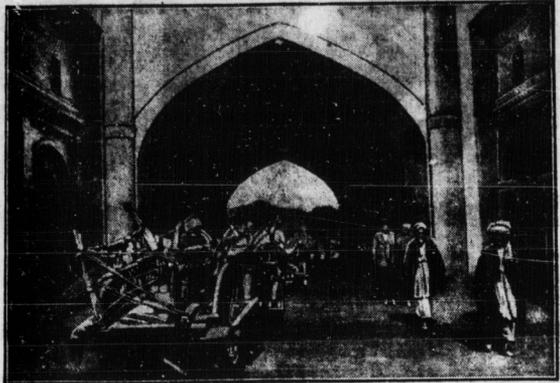
Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die sozialen Ausgaben im neuen Etat höher sind als in früheren Jahren. Für die produktive Erwerbslosenfürsorge werden 30 Millionen, für die Invalidenversicherung 15 Millionen, für die Arbeitsfürsorge 20 Millionen mehr verlangt, während die Ersparnisse bei den Versorgungsrentnern und Kleinrentnern rechnungsmäßiger Art sind und nicht zu einer Kürzung der Renten führen. Die gesamten Ausgaben des Reichsministeriums für die Sozialversicherung steigen von 450,6 Millionen im Jahre 1928 auf 468,5 Millionen im Jahre 1929, die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge von 125 auf 175 Millionen. Insgesamt weist der Etat des Reichsarbeitsministeriums, der im Jahre 1924 nur 165,5 Millionen betrug, für das Jahr 1929 eine Steigerung auf 643,5 Millionen auf. Das ist gegenüber 1928 eine Steigerung um 60,5 Millionen. Auch diese Wendung zum Besseren wird anerkannt werden, ohne daß damit zugleich gesagt ist, daß nicht trotzdem auch innerhalb des neuen Etats eine weitere Berücksichtigung sozialer Wünsche angebracht und möglich ist.

Die Deduktion des Fehlbetrages von insgesamt 528 Millionen wird nach den Beschlüssen des Reichskabinetts in der Weise erfolgen, daß das Reich durch eine Verände-

rung des Finanzausgleichs neben seinem Anteil von 25 Prozent an der Einkommen- und Körperschaftsteuer einen weiteren Betrag von 120 Millionen erhält. Der Rest soll durch eine Erhöhung der Biersteuer von 165 Millionen, durch eine Steigerung des Ertrages des Spiritusmonopols in Höhe von 90 Millionen, durch Steigerung der Vermögenssteuer um 104 Millionen und der Erbschaftsteuer um 30 Millionen aufgebracht werden. Auch die Post soll einen Mehrertrag von 20 Millionen an das Reich abliefern. Das Reichskabinetts ist also bezüglich der Steuererhöhungen der Reichsfinanzminister gefolgt, so daß die Reichssteuer, die wegen der beantragten Erhöhung der Vermögens- und Erbschaftsteuer bereits mit heftigem Widerstand durch die bürgerlichen Kreise, mit Koalitionsteuern und ähnlichem gerichtet haben, nicht auf ihre Kosten gekommen sind.

Zweifellos handelte der Reichsfinanzminister Dr. Dillinger vor einer sehr schwierigen Aufgabe. Ein zutreffendes Urteil über den neuen Etat muß anerkennen, daß das Jahr 1929 in dreifacher Beziehung ein Notjahr ist. Erstens sind in ihm die Verhältnisse der Finanzpolitik schlechter Jahre, durch die alle Reklenden aufgezogen wurden, wieder gutzumachen. Zweitens erhöhen sich die Reparationslasten automatisch. Und drittens weist der allgemeine wirtschaftliche Rückgang mit seiner Einengung der Ausgaben und der Verzerrung der Steuereinnahmen schwere Schattenseiten auf, die zweifellos die Berücksichtigung des Etats für 1929 sehr erhebliche Schwierigkeiten bieten und das Verantwortungsbewußtsein der Parteien, deren Vertrauensmänner in der Regierung sitzen, ungemächlich große Anforderungen stellen.

Das Indische Tor in Kabul



Das Indische Tor in Kabul. Durch das Tor führt die wichtige Handelsstraße nach Indien und lebhafter Verkehr gibt dem alten Tor ein besonderes Gepräge.

Amman Allah widerruft seinen Rücktritt.

Sonnen, 19. Januar. (Vg. Draht.) Die Radio-Telegraphen-Station in Peshawar hat am Freitag folgende Depesche des Ex-Königs Amman Allah verbreitet: „Infolge der gegebenen Verhältnisse und der Nachrichten von Ithruben unter den Aufständischen

stehe ich meine Abbanlung zurück und fordere alle loyalen Afghanen-Regimente auf, sich unter meiner Fahne zu sammeln.“

Amman Allah hat Sonntag nachmittag seine Einzug in Kabul genommen. Insofern Allah ist mit Zustimmung der Aufständischen mit seiner ganzen Familie in Flugzeugen nach Kandahar abtransportiert worden.

Eichendorfs erste Maskerade

Die „Bavariaischen Beobachter“ betrachten ihn als Konkurrenten

München, 21. Januar. (Koblenz.) Zum ersten Male paradierte Eichendorff mit seinem Kommando beim Fest der „Bavariaischen Beobachter“ in München. Die hierher hatte er seine früheren Kameraden mitgebracht, um den ganzen Chiemgauer See umzusehen, um in einer logenreichen Rede die Bedeutung der Reparationsfrage zu betonen. Die Befreiung der besetzten Gebiete hing offenbar allein davon ab, daß die amerikanische Flotte ihre Beschießung mindestens auf einer Teilmobilisierung der deutschen Schuld setze. Das

paßte gehalten. Eichendorff ist ja auch Mitglied dieser Partei. Die Reden liefen alle auf die Forderung hinaus, Front zu machen gegen jene, die Staatszerstörung wägen und den äußeren und inneren Druck dazu benutzen wollen, um ein neues Chaos zu schaffen. (1) Zu besonders bemerkenswerten Entäußerungen und Auslassungen ist es nicht gekommen. Eichendorff ist, daß die beständigeren Verbände diesen bayerischen Gemüthsstimmung als eine Konkurrenzgründung ansehen und jede Beteiligung ablehnen.

Soeranos Kurs am amerikanischen Finanzmarkt.

Paris, 21. Januar. (Koblenz.) Im sozialistischen „Populaire“ kommt von dem Ende einer ausgedehnten Gegenüberstellung des deutschen und französischen Standpunktes in der Reparationsfrage zu dem Beschluß, die Befreiung der besetzten Gebiete hing offenbar allein davon ab, daß die amerikanische Flotte ihre Beschießung mindestens auf einer Teilmobilisierung der deutschen Schuld setze. Das

Schicksal von Soeranos hängt also zuletzt von den amerikanischen Großbanken ab. Bezüglich der Mobilisierungsmöglichkeiten macht sich auf Grund der französischen Presse ein gewisser Pessimismus bemerkbar. Die zablische „Solente“ weist demgegenüber darauf hin, daß nichts bisher einen solchen Pessimismus rechtfertigt, wobei die französische Regierung noch die anderen alliierten Regierungen mit Ausnahme eines der englischen, beschuldigt auf die Kommerzialisierung zu verzichten.

Bedeutliche Geschäftspraktiken im Reichswehrministerium

Dunkle Verbindungen zwischen Reichswehrstellen und einer Altverwertungsfirma? - Der Reichstag hat das Wort

Weimar, 20. Januar. (Vg. Draht.)

In Sonnabend haben sich gegen mehrere Geschäftsmänner wegen Diebstahls, Hehlerei und anderer Delikte zu verurteilen. Die Generalstab-Verwaltung des Reichswehrministeriums hat eine Untersuchung des Reichswehrministeriums an die Firma Schwarz & Co. in Berlin zu mehreren Anzeigen ein großes Altverwertungsunternehmen, das im Jubiläum in Sonnabend untergebracht war und von fast allen Reichswehr-Regimenten beliefert wurde. In dem Lager befanden sich insgesamt 26 Baggerns Militärsachen. Die amgelieferten Güter bereits sortiert und Einheitspreise festgesetzt worden, wurden zahlreiche Baggerns wieder nach Berlin verladen. Es stellte sich hierbei heraus, daß mindestens 20 Prozent aller angekauften Bekleidungsstücke billig neu und ungebraucht, ja sogar teilweise noch gebündelt waren. Das Reichswehr-

ministerium war beispielsweise zum Verkauf so viel Stoff für den Reichstag, daß die kaum noch abzulebten waren. Das Reichswehrministerium hat eine Untersuchung des Reichswehrministeriums an die Firma Schwarz & Co. in Berlin zu mehreren Anzeigen ein großes Altverwertungsunternehmen, das im Jubiläum in Sonnabend untergebracht war und von fast allen Reichswehr-Regimenten beliefert wurde. In dem Lager befanden sich insgesamt 26 Baggerns Militärsachen. Die amgelieferten Güter bereits sortiert und Einheitspreise festgesetzt worden, wurden zahlreiche Baggerns wieder nach Berlin verladen. Es stellte sich hierbei heraus, daß mindestens 20 Prozent aller angekauften Bekleidungsstücke billig neu und ungebraucht, ja sogar teilweise noch gebündelt waren. Das Reichswehr-

Halle'sches Stadttheater.

„Lindne“, Oper von Lorzing

Nach immer würdiger Lorzing's Oper, die wahr Volksgut geworden sind, im deutschen Gemüt Die Verlobten haben in den vielen Jahren nichts von ihrem Reiz verloren, die Oper enthält schmerz Kunst mit beider Unbefangtheit und unterhalten den gebildeten wie den einfachen Mann auf heraus. Mit der Oper „Lindne“ und seinem vorzüglichen Text hat Lorzing erstmalig das Maß der Romantik betreten. Obgleich hier nicht seine Individualität vollständig hervortritt — es ist kein richtiger Lorzing —, verleiht er doch nicht den routinierter Kenner der Oper, mit seinem eleganten Humor und weist auf in Lindne auf etwas Romanistik zurück.

Lindne ist vor einiger Zeit bei uns gegeben worden und hat gefreut werden, besonders in den humorvollen Szenen, sehr viel Beifall erzielt. Die Inszenierung von Herrn Krenz, der besonders in den letzten Akten und am Schluss wunderbare Bühnenbilder mit außerordentlich wirksamen Lichteffekten stellte, trug in erster Reihe nichtig zum Erfolg bei.

In der Titelliste bewährte sich unsere Koloratur-soubrette Carlotta Stempel, die ausnehmend gut disponiert war, aber auch in einigen Szenen stimmlich sehr nachließ. Die etwas unangenehme Aufgabe der Verlobten vertrat Grete Blaha in künstlerischer Weise.

ausgezeichnet, in vortrefflicher Waise Anton Erik (Peter Heimann). Das Hühnerpaar war bei Alberto Corter und Erich Heimlich aus geboren. Die musikalische Leitung von Ernst Kramer war mit Erfolg bemüht, die verschiedenen Ensembles auf der Bühne zu halten und zeigte viel Verständnis. S. S.

Philharmonisches Konzert.

Ausführende: Das Gewandhausorchester. Leitung: Professor Bruno Walter.

In dem V. Konzert der Philharmoniker hören wir in Halle erstmalig das Gewandhausorchester unter dem ausgezeichneten Führer Bruno Walter, der einst aus der Schule Mahlers hervorgegangen ist und heute in der ersten Reihe der großen Dirigenten steht. Ein Walters Dirigent ist nicht selten, neben der Technik zu meist der straffe Rhythmus, der aber niemals gelanglos auftritt, sondern den Musikern in konstanter Weise abgemessen wird. Er dirigiert Kompositionen meist aus dem Bereich der Symphonie und verdispensiert überaus mit einer Durchdringung ihres Charakters, die man zugleich zittern und zittern kann. Jedes Motiv, jede Melodie bekommt unter seinem Schlag eine charakteristische, bewusste Färbung, ohne daß sie — wie einseitige Dirigenten — Willkürlichkeiten aufweist. Selbst da, wo wir mit seiner Auffassung im Vergleich zu anderen, nicht übereinstimmen, folgen wir ihm mit dem Interesse, daß ein, jedes Faches sich vollkommener konzentriert, sein und beiseite gebildet. Weill erregt, bei in seinem Dirigieren oft etwas Dmone misches hat.

Das „Concerto grosso“ von Ernest Bloch schloß das Programm. Die Komposition eines solchen ist keine leichte Aufgabe, denn sie besteht nicht nur in der Forderung und geschmackvoller Bereinigung einer Kammermusik unter die konzentrierten Instrumente, sondern muß auch wirklich polyphon, mit Bewahrung des Charakters als Kammermusik für jedes Instrument, gearbeitet sein. Das „Concerto grosso“ von Bloch bringt in den einzelnen Teilen ein Publikum, als Raum ein Gedächtnis, ein Pastorale und eine Fuge. Alles zeigt den außerordentlichen Musiker und Techniker, der weit

von der Schöpfung arbeitet. Werkmäßigweise bilden stellenweise altorientalische Melodien heraus, allerdings mit französischem Geist gemüht. Bruno Walter hatte hierin den Klavierpart übernommen, und es war großen Ehrerfreu und Rivier eine ideale Einheit zu betreiben.

Hierauf folgte die bekannte Symphonie von Mozart Es-Dur.

Den Beschluß bildete die Symphonie F-Moll von Mahlowitz, in Halle noch wenig gehört. Sie ist gewaltig im tragischen Pathos und weist eine solche Stärke und Furchenkraft auf. Die Gestaltung ist geschlossener als in den früheren Werken des Meisters, schon durch das Schicksalsmotiv, das er am Anfang des ersten Satzes bringt und im Finale wieder hören läßt. Das erste Allegro schloß zu seinen letzten Orchesterstücken, das Andante ist ebenfalls reich wie das Scherzo, im Finale vernehmen wir kontrastreich ein russisches Volkstied. Walter dirigierte Orchesterpalette ist Prof. Bruno Walter der rechte Mahlowitz, der bei dem eigentlichen Wert nicht eine Schande nachläßt, und bis zum Schluß wirkt seine große, maßvolle Persönlichkeit auf Orchester und Publikum suggestiv. Nach jeder einzelnen Darbietung war der Beschluß für das vorzüglich spielende Orchester, besonders aber für Prof. Bruno Walter, sehr groß und freudiger sich am Schluß zum Entschluß. S. S.

Leistungswort der Stadt Hamburg. Die Stadt Hamburg beschließt, einen Leffing-Preis zu stiften, der 15.000 Mk. betragen und alle drei Jahre am 1. Januar 1930, verliehen werden soll. Die Preisträger sollen Dichter, Schriftsteller und Gelehrte in Betracht kommen, deren Werke eine Weiterbildung der deutschen Prosa bedeuten.

Der berühmte Berliner Augenarzt Professor Alag hat seine Pensionierung zu Ende geführt. Ein Verbleiben hat im November 1929, verließen werden soll. Die Preisträger sollen Dichter, Schriftsteller und Gelehrte in Betracht kommen, deren Werke eine Weiterbildung der deutschen Prosa bedeuten.

U. A. Bergmanns Oper „Die tote Stadt“ wird am 26. Januar im Haag durch ein Gesamtspiel der Hamburger Oper unter Generalmusikdirektor Pollak zur Uraufführung gelangen.

Halle'sche Maler.

Ausstellung im Roten Saal.

Auf Einladung des Städtischen Museums veranstaltet der Reichsverband bildender Künstler zu Halle vom 20. Januar bis 27. Februar im Roten Saal eine Ausstellung der besten Gemälde seiner Mitglieder.

Die Ausstellung wurde gestern mittag von Dr. Schardt eröffnet. Nachdem er auf den Wert einer lebendigen Kunstpflege durch eine inneregemeinschaftliche, kunstfreundliche Volksgemeinschaft im Gegensatz zu der bisher wenig erregenden staatlichen Kunstpflege hingewiesen hatte, gab er das Wort an Präsident Schramme, der als Beauftragter der Halle'schen Künstlerhilfe sprach. Architekt Schramme erklärte, daß die Halle'sche Künstlerhilfe bisher nur ein Dornenbüschel gewesen sei, weil sie einestells zu beschaffen gewesen ist, andererseits aber auch von der Halle'schen Einwohnerschaft gar nicht beachtet und zum Teil sogar verunguldet worden ist. Durch diese Ausstellung werde zum ersten Male versucht, einen engeren Kontakt zwischen der Halle'schen Einwohnerschaft und ihren Künstlern zu schaffen. Die Künstlerhilfe wolle mit ihren Bildern lehrreiches Museumsstücke beweisen, sie wolle wieder der Stadt und der Kunstwelt überhaupt Zeugnis geben von den kulturellen Kräften der Stadt und dem lebendigen Gegenwartsschaffen, das sich in ihrer Kunst offenbare.

Die Ausstellung soll so dann auch ein erfreuliches Bild von dem Können der Halle'schen Künstler um die neuesten Probleme der Malerei.

An die ausdrucksvolle Schönheit eines Otto Die gemalten bis haben Bilder Bitters: Dornbüschel und Arbeiterpfeifen. Aufwuchs in ihrer sachlichen Komposition sind die Gemälde: „Stadthaus“ von Conrad Bieber, „Schiff“ von Basse und „Portrat eines Kindes“ von A. G. Auch das durch leuchtende Farbigkeit auffallende Bild „Hellerstraße“ ist hier vertreten. Ferner stellen zum Teil gelungene Sachen aus Degenkolbe, Gabs, Mans, Martini, Babb, Radziejewski, Salluz, Schmidt, Sied, Sied,



Wicht bei neuem Grad Wärme.

Die Luftwetter, von uns am Sonnabend...

Sonnabend herrschten im nördlichen Binnland...

Sommer wieder Aichtentener.

Die alljährlich hängen sich in unserer Region...

Sam Ausgang für die Wibe.

Die Werbung eines auswärtigen Emotions...

Hobe Krantzenpflanz bei der GOR.

Die Anpflanzung der Krantzenpflanz bei...

Ein Auto gefahren.

An Sonntagabend wurde ein vor dem Café...

Die Aichtentener.

Das Reichs- und schiffliche Aichtententat hat...

Im Aichtentener im Gefängnis.

Im Aichtentener im Gefängnis hat ein Aichtentener...

Die Lohnsteuererstattungen für 1928

Wichtige Bestimmungen für Lohnsteuerzahler

Im Jahre 1928 wurden rund 45 Millionen...

Wer ist erstattungsberechtigt?

- 1. Wer im Jahre 1928 einen Verdien...

Wohin wird erstattet?

- 1. Niemand mehr als im Kalenderjahr 1928...

Die Lohnbänder-Parade.

Anforderung zur Produktionssteigerung.

Salle für in den letzten Tagen der vergangenen...

Radfahrerrevue.

Die Revue im Programm ist ausserst stark...

Im Zeichen des Großhändlerverkehrs.

Im Zeichen des Großhändlerverkehrs. Im Laufe...

1928 dreimal gefahrt worden ist, und zwar auf...

Welche Unterlagen müssen beigelegt werden?

- 1. In allen Fällen die Steuerkarte 1928...

Welche Unterlagen müssen beigelegt werden?

- 1. In allen Fällen die Steuerkarte 1928...

Welche Unterlagen müssen beigelegt werden?

- 1. In allen Fällen die Steuerkarte 1928...

Welche Unterlagen müssen beigelegt werden?

- 1. In allen Fällen die Steuerkarte 1928...

Welche Unterlagen müssen beigelegt werden?

- 1. In allen Fällen die Steuerkarte 1928...

6500 Dollere suchen Arbeit.

Der Bericht des Arbeitsamtes Halle meldet...

Mehrheit für die Defensivvorlage?

Die Magistratevorlage wegen Gründung einer...

Verhaftung der Elektrizitäts- abnehmer.

Vorgehen bei der Sonderübernahme Sachver...

Der Herr Generaldirektor.

Ein großes holländisches Hotel empfangt im August...

Er weist auf Rücknahme.

Bei der stillen Entfernung von „Stahlbau“...

Radfahrerrevue.

Die Revue im Programm ist ausserst stark...

Wächtiger Ueberfall.

Radl gegen 3,45 Uhr früh ein Mann einen...

Merseburger Nachrichten

Merseburg (Stadt)

Gemeinderatswahl am 22.1.

Die Merseburger Mitglieder der SPD hatten am Sonntag im Bürgerhaus eine Versammlung, um die Kandidaten für die bevorstehende Gemeinderatswahl zu wählen. Die Kandidaten sind: ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen

Die Diskussion über die vorgeschlagenen Veränderungen wurde von den Mitgliedern lebhaft aufgenommen. ...

Jeder Postbezieher

der auf eine regelmäßige Weiler

bestellt sofort

bei dem zuständigen Postamt oder

Montag Februar

Bel Bestellungen, die nach dem 25. Januar erfolgen, erhebt die Post eine Sondergebühr von 20 Pfennig

Ellenburg

Sachverhalt der Arbeiter-Samariter

Rolome.

Die Rolome leistete im vergangenen Jahre in 157 und die erste Hilfe, davon in den Betrieben 157 und in den Unfallmehrfällen 148. ...

Sachverhalt der Arbeiter-Samariter

Die Rolome leistete im vergangenen Jahre in 157 und die erste Hilfe, davon in den Betrieben 157 und in den Unfallmehrfällen 148. ...

Sachverhalt der Arbeiter-Samariter

Die Rolome leistete im vergangenen Jahre in 157 und die erste Hilfe, davon in den Betrieben 157 und in den Unfallmehrfällen 148. ...

Sachverhalt der Arbeiter-Samariter

Die Rolome leistete im vergangenen Jahre in 157 und die erste Hilfe, davon in den Betrieben 157 und in den Unfallmehrfällen 148. ...

Vermischtes

Vater und Sohn.

Auf dem Eis der Fabel in der Nähe von Göttern hat sich am Sonntagmorgen ein erschütternder Vorfall ereignet. ...

Mexikanische Gefängnisrebellion.

Mexico-City, 21. Januar.

In der Abteilung 3 des hiesigen Untersuchungsgefängnisses haben 314 männliche und 138 weibliche Gefangene einen Aufstand inszeniert. ...

Anfall im Bistumshoch.

Ein Bistumshoch wurde ein Gefährlich von der Polizei heruntergerissen und zerbrach in viele Stücke. ...

Rundfunk-Programme.

Montag: 12.00 Uhr: ... 14.00 Uhr: ... 16.00 Uhr: ...

Wohnungsbau in Preußen

185456 neue Wohnungen im Jahre 1928 - Beseitigung der Wohnungsnot bis 1935?

Der Hauptauschub des Preussischen Landesbaues beendete am Sonnabend die Beratung des Haushalts des Wohnungswirtschaftsministeriums mit dem letzten Ausschuss, der sich mit dem Wohnungs- und Erbaudienst befaßt.

Außerdem gab Staatssekretär Scheidt einen Überblick über die Entwicklung der Neubautätigkeit der letzten Jahre. Er wies darauf hin, daß im Jahre 1927 durch Neubauten geschaffen worden seien 179 000 Wohnungen, durch Umbau 11 700, insgesamt also 190 700 Wohnungen. Es gehen ab durch Abruch, Brand usw. 12 000, so daß für 1927 ein Zuwachs von 178 700 Wohnungen festzustellen ist. Dadurch wird das Ergebnis des Jahres 1926 um 50 000 überschritten. Obwohl die Ausschüsse für das Baujahr 1928 sehr ungünstig waren, ist es gelungen, im Jahre 1928

185 456 Wohnungen zu erstellen. Da die Zahl der durch Umbau gewonnenen Wohnungen und der durch Abruch und Brand in Abgang kommenden ungefähr die gleiche sein dürfte wie im Jahre zuvor, so haben wir mit einem Mehrzuwachs von 6500 Wohnungen zu rechnen. Die verschiedenen Kreditinstitute sind in der Lage gewesen, größere Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Der Geldbedarf wird für das Reich auf 450 000, für Preußen auf 300 000 Wohnungen berechnet. Wenn jährlich von diesem Reichsbeitrag 40 000 Wohnungen gedeckt werden, d. h. wenn in Preußen jährlich 180 000 Wohnungen gebaut werden, so darf damit gerechnet werden, daß in Preußen im Jahre 1935 die Wohnungsnot behoben sein dürfte. Wir müssen dann an die Gamierung der schlechtesten Wohnungen herangehen können.

Die internationale Grippe

Auch Berlin baut Notbaracken



Die Grippe-Erkrankungen in Mitteleuropa haben - besonders in den Großstädten - so lebenslich angenommen, daß die Krankenhäuser die Zahl der Erkrankten gar nicht mehr aufnehmen können. In Berlin ist der Aufbau von Notbaracken erforderlich geworden, um wenigstens die Erkrankten unterbringen zu können. Unsere Aufnahme zeigt die Errichtung derartigen Baracken in den Gärten der Berliner Krankenhäuser, die einige hundert Patienten aufnehmen können.

Pariser Verteidigung Croeners.

Wo liegt die wahre Gefahr?

Der „Paris-Soir“ tritt der Veröffentlichung des Memorandum des General Croener von einem Teil der französischen Presse entsetzten neuen Verteidigungsstrategie entgegen. Das Blatt schreibt u. a., wer auf Antikriegliche Ansprüche erheben möchte, daß das veröffentlichte Memorandum keineswegs alarmierend sei. Wenn das deutsche Reichswirtschaftsministerium die Mittel prüfe, die Deutschland zu seiner Verteidigung zur Verfügung stehen könnte, so liege darin kein Widerspruch zum Vertrag von Versailles. Die in dem Dokument zum Ausdruck kommende Bereitschaft, um die Landesverteidigung lasse sogar auf eine Reihe von Frieden schließen. Die wahre Gefahr liege vielmehr in den Handlungen gewisser Kreise zur Zerstörung der öffentlichen Meinung. Es müsse festgestellt werden, daß jedes beratige Handeln, das ins Werk gesetzt werde, um die Festigung der deutsch-französischen Beziehungen auf politischem, diplomatischem und wirtschaftlichem Gebiet zu hindern, ein Vergehen gegen den Frieden bedeute.

Der Oberreichsanwalt hat wegen der Veröffentlichung der Denkschrift des Reichswirtschaftsministers Croener in der englischen Zeitschrift ein Landesverratsverfahren gegen Unbekannt eingeleitet. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die „berühmte“ Denkschrift in einer viel größeren Zahl verbreitet war, als anfänglich angenommen wurde.

„Abrechnung“

Im italienischen Marine-Gesetz für 1929/30 werden 16 neue Schiffsbauten angeordnet.

Watani und Wegner sowie die Damen Weppler und Frau v. Kathausius.

Der Besuch der sehr interessanten Ausstellung ist zu empfehlen.

Einer der volkstümlichsten deutschen Maler,

zu seinem 125. Geburtstag; geboren am 21. Januar 1804.



Wort von Schwinn, der Maler der Romantik und des Humors, hat an Beliebtheit auch heute noch nichts eingebüßt. Seine künstlerisch ungenügend wertvollen Gemälde sind durchaus volkstümlich. Witzig, wie „Die sieben Raben“, „Die Hochzeitsreise“, sind in Hunderttausenden von Reproduktionen in allen Sprachen verbreitet. Galerien, die einen echten „Schwinn“ besitzen, sind stolz darauf.

Sorgen des „Temps“ über das deutsche Budget.

Paris, 21. Januar. (Radiomeldung.) Der „Temps“ kommentiert in längeren Ausführungen die vom Reichsfinanzminister Dillinger der Presse gegebenen Erklärungen über das Budget. Das Blatt hält es für wenig wahrscheinlich, daß sich zwischen den Parteien ein Einvernehmen über die Reduzierung der neuen Ausgaben auf ein Ausmaß, als der vom Minister vorgeschlagene Grundlage treffen lasse, es sei denn, daß die Reichsregierung sich endlich entschließt, mit einer Sparte ein Ende zu machen, die darauf abzielt, die Bedürfnisse Deutschlands zu übersteigern (!), damit nur noch so wenig wie möglich für die Reparationen übrig bleibe. In jedem Falle - schließt der „Temps“ - liegen die ganzen Hoffnungen nicht im das Budget die Bildung der großen Koalition noch schwieriger erscheinen.

Angedrohte Lage im Zentrum Stegerwald soll Minister werden?

Die Zentrumsfraktion des Reichstags, die am Sonnabend zum ersten Male nach dem Weingartenfesten wieder zusammentrat, erörterte zunächst die Wahl des Vorstandes und beschäftigte sich dann mit der politischen Lage. Die Debatte über die politische Lage soll am kommenden Montag fortgesetzt werden. Die Wahl des Vorstandes wird voraussichtlich am nächsten Freitag vorgenommen. Eine beschleunigte starke Strömung innerhalb der Zentrumsfraktion stellt augenblicklich darauf hin, die Lösung des aus persönlichen Motiven außerordentlich schwierigen Vorstandesproblems insofern mit der geplanten Stabilisierung der Regierung zu verbinden, als Stegerwald nicht Vorsitzender wird, sondern ein Ministeramt erhält. Es gibt andererseits auch zahlreiche Gegner einer Stabilisierung des Reichstags.

Der Ackerbauminister schweigt immer noch.

Paris, 20. Januar. (Wg. Drahtsch.) Der Untersuchungsrichter im Stalder bei „G. G. et Cie“ verhöre am Sonnabend nachmittag zum ersten Male den Marineingenieur Baron de Courville, früher Direktor bei den Schneider-Creuzot-Werken und Kommandeur der Artillerie. Der alte Baron soll insbesondere über die Gründung der Gagetie ausfragen. Bei seiner Vernehmung habe er erklärt, er habe niemals etwas von finanziellen Dingen verstanden und sei ein unglückliches Opfer Frau Gagnet.

Die „Liberte“ weist am Sonnabend nochmals darauf hin, daß ein anderes Opfer, der Ackerbauminister Hennessy, bisher immer noch nicht erklärt habe, warum es dem Direktor der „Rumex“ gelungen sei, 150 000 Franken von ihm zu erpressen. Das Blatt fordert die baldige Vernehmung Hennessys durch den Untersuchungsrichter.

Der auswärtige Ausschuss des Reichstags ist von seinem Vorben, dem Reichstagspräsidenten Schuler, für Freitag, den 26. Januar, vorzeitig 11 Uhr einberufen worden. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Tagung des Reichspräsidenten in Lugano. 2. Der Stand der Reparationsfrage. 3. Petitionen.

Zunehmend wird um den deutsch-polnischen Handelsvertrag. Die polnische Presse teilt mit, daß die polnische Regierung am Sonnabendabend ihre Antwort über die Erfüllung der deutschen Wünsche bezüglich der Zollermäßigung und der Kontingenterteilung für die deutsche Einfuhr nach Berlin überbracht habe. Wie die Blätter mitteilen, hängt diese polnische Antwort mit dem am Sonnabend abgeschlossenen Polvertrag zusammen.

Sozialistische Gruppe deutscher Sprache. In Paris hat sich, wie der sozialistische „Populaire“ zu berichten weiß, eine „sozialistische Gruppe deutscher Sprache“ gebildet. Die Gruppe hält am 19. Januar eine erste öffentliche Versammlung ab, in der der Redaktor des „Populaire“ mit einem Vortrag über den Streik über die Arbeitslosigkeit in Frankreich gehalten wurde.

Her mit den Eisbären! Zumultzungen im Circus Busch

Im Circus Busch in Berlin ist es am Sonntag nachmittags zu wilden Zumultzungen gekommen, die das Eingreifen der Polizei notwendig machten. Der Stempel hatte seine Ursache darin, daß die Zuschauer annehmen, daß ihnen auch die in den Abendvorstellung gezeigte Attraktion „Eisbären auf dem Eis“ vorgeführt würde, bei der dreizehn Eisbären mitwirken. Als dann die Vorstellung zu Ende ging, ohne daß die Eisbären gezeigt worden, wurde das mit wilden Protesten und einem tosenden Pfeifkonzert aufgenommen. Als die Zuschauer und die im Circus befindlichen Polizeibeamten zur Klärung der Angelegenheit aufgefordert wurden, ließen sich die Zuschauer teilweise unter den Arm, um nicht von ihren Plätzen verdrängt werden zu können und trafen Anstöße, gegen die Beamten tätlich zu werden. Erst nach dem die Zirkusdirektion sich entschlossen hatte, den Wünschen des erregten Publikums entgegenzukommen, trat Ruhe ein.

Banditenstreich in Warschau

Warschau, 21. Januar. (Radiomeldung.) Am Sonnabend wurde im Zentrum von Warschau gegenüber der Bank von Polen ein dreifacher Überfall verübt. Um 6 1/2 Uhr abends, also kurz vor Geschäftsschluss, liefen drei Betrüger, erschienen in einer Wägenkutsche zwei Leute die weggingen. Die Täter schickten u. a. zu machen. Dabei beobachteten sie, wie der Kassierer den Tageserlös, etwa 25 000 Zloty, in einer Kistenmappe verpackte. Im gleichen Augenblick lag der eine der Banditen einen Revolver auf den Tisch, mit dem er den Kassierer bedrohte, während der andere die Kistenmappe ergriff. Gleich darauf hatten sie beide das Freie erreicht und verließen, im Straßenverkehr unterzutauchen. Es wurden jedoch von dem vom Geschäftsinhaber alarmierten Publikum verfolgt. Die Banditen gaben mehrere Schüsse ab, wobei ein Passant lebensgefährlich verletzt wurde. Jetzt beteiligte sich auch die Polizei an der Verfolgung und erwiderte die Schüsse. Einer der Banditen wurde von zwei Revolverkugeln getroffen, dem anderen gelang es, zu entkommen. Während sich der erste Bandit noch in den letzten Tagen befindet, trafen zwei Leute aus dem Publikum zu ihm und verurteilten vor den Augen der versammelten Menge der beide etwas aus der Tasche zu nehmen. Wie sich herausstellte, waren es zwei weitere Banditen, die an dem Überfall beteiligt waren und jetzt den Revolver, den der erfolgreiche Bandit sich günstig bei sich hatte, nicht entgehen lassen wollten. Auch beide letzten Banditen wurden von der Polizei verhaftet.

Die 14jährige als Mutter

Nachspiel einer Kindertragedie vor Gericht

Am 21. Januar. (Radiomeldung.) Das erweiterte Schöffengericht in Riga verhandelte am Sonnabend die hier in die Abendstunden gegen den Vater eines Raminbegehrtes 14-jährigen Mädchens, der unter der Anklage der Vergewaltigung und Verführung eines 14-jährigen Mädchens stand. Er hatte im Herbst 1927 mit dem kaum 14 Jahre alten Mädchen zweimal geschlechtlich verkehrt. Die Folgen blieben nicht aus. Das Mädchen gebiert in Abwesenheit der Eltern ohne jegliche Beihilfe in der Höhe ein Kind. Sofort nach der Geburt wurde es dem Kind, gestillt es und warf die Mutter in das Wasser. Die Mutter wurde festgenommen, als sie sich in der Höhe des Kindes befand, das vom Schöffengericht wegen tätlicher Verletzung des Kindes zum Tode verurteilt wurde.

Sturm eines Stieres auf Budapest

Auf einem Vorortbahnhof von Budapest entpörrt ein wilder Stier einem Nichttransport und rast in wilden Eilen durch die Straßen der Stadt; Zweier und Arbeiter hindern. Am Anfang der Rotzofstraße, einer der Hauptverkehrsstraßen, bildeten verärgerte Wächter einen Ring um das wilde Tier anzuhalten. Der Stier ließ sich aber nicht bezwingen, durchbrach die Kette und schleuderte einen der Wächter zur Seite. Jetzt nahm man mit 20 Autos die Verfolgung auf. Das Tier war inzwischen im Zentrum der Stadt angelangt. Die Passanten stoben in wilder Panik auseinander.

Ein höherer Wächter stellte sich dem Stier in den Weg und verlegte ihm einen Eisenbügel über den Rücken. Das Tier wurde dadurch nur noch wilder; es sprang den Schutzmännern auf und schleuderte ihn in hohen Bögen in die Luft. Der Beamte tat lebensgefährliche Verletzungen davon. Schützhelfer kam ein Schutzmännern entgegen, das Auto, in dem er saß, als Tank eingeklemmt. Er fuhr dem grimmigen Feind mit dem Wagen in die Flanke und machte ihn unbeschädigt. Budapest war geteilt.

Opfer der Lawine.

München, 21. Januar. (Radiomeldung.) Der Witterungsumschlag, der den überaus starken Schneefällen am Donnerstag und Freitag gefolgt ist, verursachte die Gebirge große Lawinengefahr, aber am Sonntag, soweit wie jetzt bekannt ist, drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Einer wurde im Hochalpengebiet (Tos) von einer Lawine ertränkt und konnte nur mehr tot geborgen werden, während sein Kamerad noch rechtzeitig aus den Schneemassen befreit werden konnte. Das zweite Unglück passierte in den Gharlitzer Bergen, wo eine Partie zu dritt ebenfalls von einer Lawine verschüttet wurde. Auch hier mußte einer das Leben lassen. Das dritte Unglück ereignete sich auf der Höhen Salbe bei Stübli. Bei der Bergtour fand im Laufe der Nacht zum Sonntag noch mehrere Lawinenausfälle gemeldet, doch konnte darüber im einzelnen noch keine Nachricht geschaffen werden.

